

BLICK

im

BLICK



**Kein Grund zur Entwarnung –
Die SPD braucht mehr als Worte | S.4**

**Aktuelles aus der Bezirksversammlung
Bezirksamt bald ohne Kundenzentrum? | S.6**

TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

SPD Eimsbüttel-Nord Vorstandssitzung:

Dienstag, den 15. Juli 2025, 19.30 Uhr, in der Sozialstation Lappenbergsallee 31 und online via 'Zoom'. Per 'Zoom' Teilnehmende melden sich bitte vorher rechtzeitig bei Charlotte Nendza-Ammar oder Gabor Frese.

Im August findet keine Vorstandssitzung statt, im Juli und August auch keine Mitgliederversammlungen und Infostände! Sommerpause!

SPD Eimsbüttel-Nord – Afterwork-Treff:

Dienstag, den 1. Juli 2025, ab ca. 19.00 Uhr im **Café May**, Lappenbergsallee 30. In lockerer Runde auf die kommenden Organisationswahlen schauen und dabei dein Engagement für die SPD kennenlernen.

Sommerfest der SPD Eimsbüttel-Nord:

Freitag, den 22. August 2025, ab 18.00 Uhr, auf dem Weinfest Osterstraße, Fanny-Mendelssohn-Platz. Es sind Plätze für uns reserviert. Bitte meldet euer Kommen vorher bei Charlotte oder Gabor an.

AG 60plus Eimsbüttel:

Samstag, 19. Juli 2025 um 14.00 Uhr, Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung mit den Vorstands- und Organisationswahlen der AG 60plus Eimsbüttel, im AWO-Aktivtreff Stellingen, Jugendstraße 11.

Jusos Eimsbüttel Nord-Süd:

Mittwoch, 9. Juli, 19.00 Uhr, Veranstaltung im Kreishaus der SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Straße 1, mit Carolin Dylla und Christin Faltynek. Thema: **Feministische Rente? Wird Zeit.**



***Einen herzlichen Glückwunsch allen
Geburtstagskindern im Juli und August 2025***



**EIMSBÜTTEL
NORD**

SPD

Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:
kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71
oder mobil 0151 23064611

Infos und Kontakt zur Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord/Süd über
Instagram [@jusos.eimsbush](https://www.instagram.com/jusos.eimsbush)

Liebe Genoss:innen, liebe Freund:innen der SPD in Eimsbüttel,

der Sommer ist da – Zeit für eine kleine Verschnaufpause, zum Krafttanken, zum Austausch im Grünen und zum Genießen langer Abende. Auch in unserem Distrikt kehrt nun etwas Ruhe ein, bevor wir im Spätsommer wieder gemeinsam durchstarten.



Im September finden unsere Vorstandswahlen statt. Diese bieten eine gute Gelegenheit, sich aktiv einzubringen. Ob im Vorstand oder als Delegierte*r – wir freuen uns über jede und jeden, der oder die mitgestalten möchte. Wer Lust hat, sich zu engagieren oder überlegt zu kandidieren, kann sich gern bei uns melden. Wir stehen euch für Fragen und Gespräche jederzeit offen gegenüber – gemeinsam gestalten wir unsere SPD vor Ort.

Auch feiern soll nicht zu kurz kommen: Wie im letzten Jahr werden wir unser Sommerfest wieder im Rahmen des Eimsbütteler Weinfests ausrichten. Die tolle Stimmung und das schöne Beisammensein im vergangenen Jahr haben uns überzeugt. Merkt euch den Termin, den 22.08. – wir freuen uns auf gute Gespräche, ein Wiedersehen mit bekannten Gesichtern und natürlich auf ein Glas Wein in geselliger Runde.

Es lohnt sich noch ein Blick über den Bezirk hinaus: Der Bundesparteitag der SPD hat ein klares Signal gesetzt. Für einen politischen Neuanfang – und vor allem für eine klare Haltung gegen Rechts. In Zeiten zunehmender Angriffe auf unsere Demokratie ist es wichtiger denn je, dass wir als SPD Haltung zeigen, für Zusammenhalt eintreten und eine solidarische Zukunft gestalten.

In diesem Sinne wünschen wir euch eine erholsame Sommerzeit – bleibt gesund, engagiert und zuversichtlich!

*Solidarischen Grüße
Charlotte Nendza-Ammar und Gabor Frese
Distriktsvorsitzende*

Kein Grund zur Entwarnung – Die SPD braucht mehr als Worte

Ein Kommentar von Sebastian Mietzner

Man soll vorsichtig sein mit großen Worten. Aber als langjähriges SPD-Mitglied fällt es mir zunehmend schwer, noch die richtigen zu finden. Der Parteitag hat gezeigt, was viele von uns an der Basis schon lange spüren: Der Kurs, den die SPD seit Jahren fährt, führt ins Leere – und die Hoffnung auf echten Aufbruch wurde erneut enttäuscht.

Das Ergebnis für Lars Klingbeil war ernüchternd: Mit knapp 65 Prozent Zustimmung erreichte er das schlechteste Wahlergebnis eines Kandidaten ohne Gegenkandidatur in der Geschichte der Partei. Das ist eine deutliche Abfuhr – eine Quittung für sein autoritäres Durchregieren nach der verlorenen Bundestagswahl, für das Ausbooten der Ko-Vorsitzenden Saskia Esken und die Besetzung zentraler Positionen mit engen Vertrauten.

Beim konservativen Seeheimer Kreis bezeichnete sich Klingbeil als „Blitzableiter“ für den Frust über die Krise der SPD. Diese lapidare Haltung ist bezeichnend für eine Parteiführung, die ernst gemeinte Kritik von der Basis nicht annimmt, sondern ignoriert – und unbeirrt einen Kurs verfolgt, der zunehmend nach reiner Machtpolitik und Selbstabsicherung riecht.

Positiv zu bewerten ist der einstimmige Beschluss zum AfD-Verbotsverfahren – ein überfälliges, aber wichtiges Signal im Kampf gegen den Rechtsextremismus. Doch Glaubwürdigkeit entsteht nicht durch Symbolik allein. Wenn der Parteivorsitzende öffentlich behauptet, mit der Initiative *Laut gegen Nazis* zusammengearbeitet zu haben – obwohl das faktisch nicht stimmt –, untergräbt das Vertrauen, gerade in einem so sensiblen Bereich.

Viele Delegierte, die aus Loyalität oder Parteiräson für Klingbeil stimmten, haben damit eine Chance vertan: die Chance auf echten Wandel. Stattdessen wurden alte Machtstrukturen zementiert. Das Ergebnis: Hamburg – einer der aktivsten Landesverbände – bleibt im neuen Parteivorstand unvertreten.

Klingbeil wiederholt gebetsmühlenartig, die SPD sei „auf dem richtigen Weg“, lediglich die Kommunikation müsse besser werden. Doch an den Infoständen erleben wir eine andere Realität. Dort wird nicht über Kommunikation gesprochen, sondern über Inhalte – oder vielmehr deren Abwesenheit. Es ist, als würde man einem Kapitän nach der Havarie applaudieren, weil er die Flagge bis zuletzt hochgehalten hat.

Die NRW-SPD hat mit ihrem kritischen Papier einen wichtigen Impuls gesetzt. Es formuliert den Wunsch nach einem echten Neustart. Doch was der Bundesparteitag geliefert hat, war kein Neustart – sondern ein „Weiter so“ mit frischer Verpackung. Das macht sprachlos.

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind zu groß für taktisches Lavieren und parteiinterne Machtspiele. Klimakrise, soziale Spaltung, der wachsende Rechtsextremismus – all das verlangt nach einer SPD, die Haltung zeigt, die mutig vorangeht, auch auf die Gefahr hin, sich unbeliebt zu machen. Doch stattdessen erleben wir eine Partei, die sich in internen Personaldebatten verliert, während draußen das Vertrauen in die Demokratie erodiert. Wenn wir nicht jetzt den Mut aufbringen, klare sozialdemokratische Antworten zu geben, wird der nächste Rückschlag bei der Wahl keine Überraschung mehr sein – sondern die logische Konsequenz.

Es liegt jetzt an uns, an der Basis, weiter Druck zu machen. Ein Parteivorsitz ist kein Blankoscheck. Die Verantwortung, einen Kurswechsel zu erzwingen, liegt bei uns allen. Wir müssen Klingbeil und die gesamte Führung daran messen, ob sich tatsächlich etwas bewegt – und wenn nicht, dann müssen wir den Widerspruch organisieren.

Die SPD verliert in den Umfragen, die AfD gewinnt an Boden – besonders im Osten –, und die Parteiführung schweigt, wenn Klartext nötig wäre. Dass Klingbeil dennoch betont, die SPD müsse „stolzer auf ihre Regierungspolitik“ sein, ohne auch nur ein Wort der Selbstkritik, zeigt, wie weit Selbstzufriedenheit von echter politischer Strategie entfernt ist.

Wir dürfen nicht länger schweigen. Nicht nur hinter vorgehaltener Hand – sondern laut und deutlich. Diese Partei kann mehr. Und sie muss mehr wollen.

Aktuelles aus der Bezirksversammlung: Bezirksamt Eimsbüttel bald ohne Kundenzentrum?

Die letzte Bezirksversammlungssitzung fand am Donnerstag, den 26. Juni, statt. Es gab eine sehr umfangreiche Tagesordnung mit unterschiedlichsten Themen.

Für die Eimsbüttler Bürger war der Auftritt der Referent*innen vom Hamburg Service wichtig. Dargestellt wurde die beabsichtigte Bündelung der Standorte für Einwohnerangelegenheiten - den bisherigen Kundenzentren in den Bezirksämtern Eimsbüttel und Nord - an einem gemeinsamen Standort in Eppendorf-Lokstedt im Christoph-Probst-Weg 4. Der Hamburg Service hat seine Standorte in den Bezirken, gehört aber organisatorisch zur Wissenschaftsbehörde.

Das bedeutet: Dienstleistungen, die wir alle benötigen, wie Personalausweisbeantragung, Meldeangelegenheiten usw., sollen verlagert werden.

Als Begründungen nannten die Vertreter*innen des Hamburg Services u.a. das Auslaufen des Mietvertrages für den Standort beim Bezirksamt Nord in 2026, bessere Kundensteuerung, kürzere Wartezeit bis zu einem Bearbeitungs- oder Besuchstermin, Barrierefreiheit, die am bisherigen Standort im Bezirksamt Eimsbüttel nicht gegeben ist, die großzügige Ausstattung der neuen Arbeitsräume für die Mitarbeiter*innen und Kund*innen in klimatisierten Räumen sowie eine bessere Personalsteuerung. Das bisherige Personal aus beiden Bezirksamtsstandorten, das im Zweischichtmodell arbeitet, wird zusammengefasst. Dadurch verspricht sich Hamburg Service eine positive Entwicklung für das Angebot, mit deutlich verkürzten Vorlaufzeiten bis hin zur Bearbeitung von Spontan- oder Notfallkunden.

Der Haken einer Zusammenlegung beider Standorte? Wenn man sich die Karte von Hamburg ansieht, ist festzustellen, dass der geplante Standort knapp außerhalb Eimsbüttels im Bezirk Nord, liegt. Es gibt zwei Buslinien, die am Lokstedter Weg in der Nähe halten. Für Eimsbüttler Bürger*innen dürfte es eine größere Umstellung bedeuten. Beim Weg mit dem ÖPNV werden sie auch umsteigen müssen, wenn sie zum neuen Standort wollen. Es wird vor Ort hoffentlich genügend Parkplätze geben. Das Bezirksamt Eimsbüttel am Grindelberg, in einem der Hochhäuser, ist vielen Bürger*innen ein fester Begriff, dort ist „ihr“ Rathaus. Hier gibt es Buslinien aus allen Richtungen Eimsbüttels. Die Nähe zur Universität ist für viele Studierenden ebenfalls von Vorteil, wenn sie ein Anliegen bei einem Hamburger Einwohneramt haben. Dort werden bisher auch viele Angelegenheiten von Bewohnerinnen und Bewohnern anderer Bezirke erledigt.

Die Mitglieder der Bezirksversammlung erklärten, dass sie gern schon weit im Voraus über die Pläne des Hamburg Service informiert worden wären. Die Veränderungen scheinen jedoch schon beschlossen zu sein, auch wenn es noch das Anhörungsrecht der Bezirksversammlung gemäß § 28 Bezirksverwaltungsgesetz gibt. Ich werde weiter berichten.

Ralf Meiburg

Die Arbeit der AG 60plus in der SPD Eimsbüttel

Wir Senior*innen in der SPD haben uns zu einer Arbeitsgemeinschaft in unserer Partei zusammengeschlossen, um die Belange der lebenserfahrenen Menschen auch hier im Bezirk Eimsbüttel besser sichtbar zu machen.

Wir wollen im Eimsbüttel weiterhin einen leichteren und besseren sowie sicheren Fußverkehr erreichen und eine gute Beleuchtung der Fußwege. Nicht zu vergessen: der Ausbau des Netzes öffentlicher Toiletten, deren finanzielle Mittel seit langem bereitstehen. Da sind die Bezirke, insbesondere bei barrierefreien Anlagen, stark in Verzug. Weitere Anliegen unserer älteren Mitbürger*innen, die wir aktiv begleiten, dürfen dabei nicht ins Hintertreffen geraten. So ist die bisher zwar ausreichende Mobilität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum weiter nachhaltig zu verbessern. Besonders wichtig ist aus unserer Sicht die Installationen von Trinkwasserspendern an allen öffentlichen Plätzen, da die Sommer immer heißer werden und auch länger dauern. Der Klimawandel schlägt auch hier bei uns voll durch und ältere Menschen leiden besonders darunter.

Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass gut erreichbarer Kundenzentren auch in Zukunft gewährleistet sein müssen. Wir streben ein möglichst engmaschiges Netz von Seniorentreffs an, das als Anlaufstelle für die ältere Bevölkerung vorgehalten werden sollte.

Die Tarife des öffentlichen Personennahverkehrs müssen für Rentner*innen auf ein erträgliches, bezahlbares Maß reduziert bleiben, auch in Zukunft! Dafür treten wir ein! Mögliche Unfallgefahren an öffentlichen Bushaltestellen sind durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren. Auch da bleiben wir am Ball!

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Wohnungswechsel älterer Menschen in eine seniorengerechte Wohnung, die für sie nicht zu einem finanziellen Risiko werden darf. Wohnen im Alter muss bezahlbar sein!

Uns bewegen noch viele weitere, nicht nur seniorenspezifische Themen. Wir sind stets offen für Neues! Einen dringenden Wunsch haben wir allerdings noch: Wir möchten ernstgenommen werden.

Wolfgang Schumacher, AG 60plus

Anzeige

Kennen Sie schon unseren AWO-Aktivtreff?



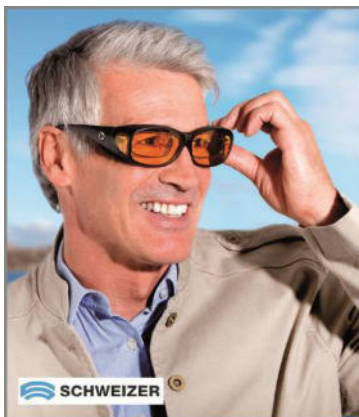
Aktivtreff Stellingen

Jugendstraße 11, 22527 Hamburg

Tel: 040 5407101, mobil 0151 23064611

Ansprechpartnerin: Annegret Ptach





OPTIKDANIEL

hingucken ... reinschauen ... durchblicken

Spezialbrillen bei Altersbedingter Makuladegeneration (AMD)

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit altersbedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Jetzt Termin vereinbaren! Tel. 040 - 40 87 01

Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel

team-**inso**

Ralf Bednarek

Fachanwalt für Strafrecht

Fachanwalt für Insolvenzrecht

Telefon: 040 / 360 980 60

www.team-inso.de

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzende:	Charlotte Nendza-Ammar	Tel. 0174/8246192
	und Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Stellvertretender Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
Bezirksversammlung:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Kerngebietsausschuss:	Til Bernstein	Tel. 0174/7080903
	und Ralf Meiburg	

Internet: www.spd-eimsbuettel-nord.de

E-Mail: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:

IBAN: DE38 5003 3300 1244 0089 00, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank